



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Kunst

(Stand: August 2023)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.4 Lehr- und Lernmittel	42
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	43
4. Qualitätssicherung und Evaluation	44

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Unterrichtseinheiten im Fach Kunst werden überwiegend in Doppelstunden gehalten, wobei die Einzelstunden teilweise im Vierzehntagesrhythmus als Doppelstunden erteilt werden. Sie werden i.d.R. nicht durch große Pausen unterbrochen.

Die Schule verfügt über zwei verdunkelbare Kunsträume und ist zudem mit einem Materialraum mit integriertem Brennofen sowie zwei weiteren Materialräumen ausgestattet. Für Drucktechniken gibt es eine Druckpresse, so dass Tiefdruck möglich ist.

Der Fachbereich ist digital auf dem neusten Stand mit Laptos, Beamern, Visualizern.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit einer Zug- oder Busfahrt verbunden. Die documenta in Kassel oder Das Sprengel-Museum in Hannover sind hervorragende Ziele.

Das fußläufig erreichbare Forum Jacob Pins bietet einen spannenden Museumsbesuch mit wechselnden Ausstellungen. Zudem begeistert es immer wieder unsere Schulklassen mit dem Drucken im Gewölbekeller.

Im Unterricht entstandene Arbeiten von Schülerinnen und Schülern werden der Öffentlichkeit regelmäßig in Ausstellungen präsentiert (z.B. Märchenausstellung im Rathaus).

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Fachkonferenz dokumentiert in den Unterrichtsvorhaben

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I:

Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand



Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, 	<p>Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci</p>
	<p>Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	<p>von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Kompetenzraster
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit als Portfolio</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>
		<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II:

Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand



Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen 	<p>Materialien/Medien</p>	
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<p>Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit 	<p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten</p>

<p>die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
		Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III:

Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei



Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p> <hr/> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p> <hr/> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks 	<p>Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p> <hr/> <p>Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)</p> <hr/> <p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</p>

<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problem- 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich 	
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen 	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p>

<p>stellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	
<p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 		<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV:

Die plastische Form im Raum



Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge ,Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper 	<p>Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin</p> <p>Körpererfahrungen im Raum</p> <p>der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und</p>	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Me-</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</p>	<p>Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. 	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	
<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V:

Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form



Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbe • Material 	<p>Acryl, Dispersion</p> <p>Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn</p>	<p>J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form 	

<p>spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. 	<p>und Komposition,</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. 	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <p>Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>

Qualifikationsphase (Q1) Unterrichtsvorhaben I+II:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten



Das Individuum in seiner Zeit

Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP1)

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (ELP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR1)

- analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität. (ELR4)

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Materialien/Medien

Verschiedene Bildträger und unterschiedliche Mal- und Zeichen- und digitale Mittel
Diverse Bildmaterialien, Quellentexte

Epochen/Künstler(-innen)

Epochen: Bildbeispiele aus unterschiedlichen Jahrhunderten wie Renaissance, Barock, 19. und 20. Jahrhunderts u.a.

Abiturvorgaben 2022/23:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya

Abiturvorgaben 2023/24 und 2024/2025:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen. (GFP1)
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. (GFP2)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. (GFR1)
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung. (GFR4)
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. (GFR6)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP1)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR1)

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen

- Beschreibung, systematische Analysen, Interpretationen von Bildern z.T. im Vergleich; Interpretationen von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen und Realisierung zu Problemstellungen sowie Bewertung in Bezug auf Gestaltungsabsichten

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Produktion, z.B.:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen)
- Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung

Rezeption, z.B.:

- Skizzen
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Beschreibung von Bildern
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II A Analyse / Interpretation von Bildern

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

-
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR2)
 - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR3)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP1)
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP6)
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STP7)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR2)

Materialien/Medien

Verschiedene Bildträger und unterschiedliche Mal- und Zeichen- und digitale Mittel
Diverse Bildmaterialien, Quellentexte

Epochen/Künstler(-innen)

Epochen: Bildbeispiele aus unterschiedlichen Jahrhunderten wie Renaissance, Barock, 19. und 20. Jahrhunderts u.a.

Abiturvorgaben 2022/23:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya

Abiturvorgaben 2023/24 und 2024/2025:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.

Fachliche Methoden

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP1)
- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (ELP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR1)
- analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität. (ELR4)

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen. (GFP1)
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. (GFP2)

Kompetenzbereich Rezeption:

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen

- Beschreibung, systematische Analysen, Interpretationen von Bildern z.T. im Vergleich; Interpretationen von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen und Realisierung zu Problemstellungen sowie Bewertung in Bezug auf Gestaltungsabsichten

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Produktion, z.B.:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und – entscheidungen)
- Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung

Rezeption, z.B.:

- Skizzen
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Beschreibung von Bildern
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II A Analyse / Interpretation von Bildern

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. (GFR1)
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung. (GFR4)
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. (GFR6)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP1)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR1)
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR2)
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR3)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP1)
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen. (STP6)
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. (STP7)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STR2)

Qualifikationsphase (Q1) Unterrichtsvorhaben III+IV:

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten



Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

**Inhaltsfeld: Bildgestaltung
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen. (GFP1)
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). (GFP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand. (GFR1)
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen. (GFR2)
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). (GFR3)
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen, Wege der Bilderschließung. (GFR4)
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der

Materialien/Medien

- Fotografie, Kamera
- Diverse Bildmaterialien, Quellentexte

Epochen/Künstler(-innen)

- **fotografisches Werk von Thomas Struth**
- Z. B. auch G. Crewdson, C. Sherman

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation – (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

<p>Abbildhaftigkeit). (GFR5)</p> <p>Inhaltsfeld: Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. (STP1) - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). (STP2) <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR1) - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. (STR3) 	<p>-Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen, Realisierungen und Präsentation im Bereich zweidimensionaler Techniken</p> <p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Versuche - Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) - Gestaltungspraktische Problemlösung / Bildgestaltung - Präsentation
<p>Inhaltsfeld: Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte</p> <p>Kompetenzbereich: Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. (KTP2) - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizze, - Vergleichende Analyse und Interpretation von Bildern - Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels - Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

(KTP3)

Kompetenzbereich: Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. (KTR2)
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR3)
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. (KTR5)

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart IIB Analyse/ Interpretation von Bildern

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben I:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten I



Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (ELP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. (ELR4)

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

Materialien/Medien

Zufallsverfahren

Collage

Epochen/Künstler(-innen)

Moderne und Postmoderne sowie

Abiturvorgaben 2023/24:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch

Abiturvorgaben 2024/25:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge

Fachliche Methoden

– werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und

<p>- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen. (GFP1)</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen. (GFR2) - überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). (GFR5) 	<p>erläuternder Skizzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation – (hier insbesondere durch Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften) -Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen und Realisierung zu Problemstellungen, -Erörterungen fachspezifischer Frage- und Problemstellungen
<p>Inhaltsfeld. Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP1) - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. (KTP3) <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen. (KTR1) 	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p>Produktion, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen - Gestaltungspraktische Problemlösung /Bildgestaltung <p>Rezeption, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizze - Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern - Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels - Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten - Analyse von Bildern - Interpretation von Bildern <p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Wahl zwischen</p> <p>Aufgabenart IIIA/B Fachspezifische Problemerkörterung</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p>

Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben II:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten II



Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raum- bezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP2)

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (ELP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR2)

- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. (ELR4)

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

Materialien/Medien

Verschiedene plastische Materialien und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)

Diverse Bildmaterialien, Quellentexte

Epochen/Künstler(-innen)

Epochen: Bildbeispiele aus unterschiedlichen Jahrhunderten wie Antike, Renaissance, Barock, 19. Jahrhundert, 20. und 21. Jahrhundert

Auseinandersetzung mit raumbezogenen und plastischen Gestaltungen wie Plastiken, Objekten, Installationen

Abiturvorgaben 2022/23 und 2023/24 und 2024/25:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn

Fachliche Methoden

-Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen und Realisierungen sowie Präsentation z.B. aus den Bereichen Plastik, Objektkunst oder Installation

- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. (GFP2)
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).(GFP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). (GFR3)
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). (GFR5)
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. (GFR6)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. (STP3)
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. (STP5)

Kompetenzbereich: Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR1)
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängig-

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen

- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation – (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Produktion, z.B.:

- Gestaltungspraktische Versuche
- Reflexion über Arbeitsprozesse
- Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung
- Präsentation

Rezeption, z.B.:

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern
- Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder
Aufgabenart II C Analyse/Interpretation von Bildern

keit zum Adressaten. (STR3)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP1)
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. (KTP2)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.(KTR2)
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR3)

Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben III:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in grafischen und malerischen Bildgestaltungen – die Aufgaben des Porträts in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten



Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raum- bezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELP2)

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. (ELP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. (ELR2)

- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. (ELR4)

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

Materialien/Medien

Verschiedene plastische Materialien und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)

Diverse Bildmaterialien, Quellentexte

Epochen/Künstler(-innen)

Epochen: Bildbeispiele aus unterschiedlichen Jahrhunderten wie Antike, Renaissance, Barock, 19. Jahrhundert, 20. und 21. Jahrhundert

Auseinandersetzung mit raumbezogenen und plastischen Gestaltungen wie Plastiken, Objekten, Installationen

Abiturvorgaben 2022/23 und 2023/24 und 2024/25:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn

Fachliche Methoden

-Gestaltungspraktische Entwürfe, Planungen und Realisierungen sowie Präsentation z.B. aus den Bereichen Plastik, Objektkunst oder Installation

- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen. (GFP2)
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).(GFP3)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). (GFR3)
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit). (GFR5)
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. (GFR6)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen. (STP3)
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. (STP5)

Kompetenzbereich: Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern. (STR1)
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Ab-

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen

- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation – (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Produktion, z.B.:

- Gestaltungspraktische Versuche
- Reflexion über Arbeitsprozesse
- Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung
- Präsentation

Rezeption, z.B.:

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern
- Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder
Aufgabenart II C Analyse/Interpretation von Bildern

hängigkeit zum Adressaten. (STR3)

Inhaltsfeld: Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit. (KTP1)
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen. (KTP2)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.(KTR2)
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. (KTR3)

Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben III:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in grafischen und malarischen Bildgestaltungen – die Aufgaben des Porträts in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten



Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche und Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, - (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grafische und malarische Verfahren und Medien, mit z.B. unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf Papier (Kohle, Kreide, Acryl,..) - fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien zur Bildbearbeitung (analog, manuell, digital) <p>Epochen/Künstler(-innen)</p> <p>Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> -z.B. Rembrandt, Horst Janssen - Funktionen von Porträt und Selbstporträt - grafische und malarische Porträtdarstellungen Rembrandts - z.B. Selbstbefragung und Selbstinszenierung in Rembrandts Selbstporträts (z.B. "Selbstbildnis als Paulus (1661)") - Vergleichsporträts anderer Künstler (z.B. Raffael, Frans Hals) <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,**
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

Die Schülerinnen und Schüler

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestal-

erläuternder Skizzen

- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation – (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)
- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.
- Untersuchung hinsichtlich Selbstbefragung und Selbstinszenierung (z.B. durch Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Überarbeiten)
- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (z.B. Rollenbiografie, Interviews, Zitate)
- Auswertung bildexternen Quellenmaterials (Z.B. durch Präsentieren und Inszenieren)
- Aspektbezogener Bildvergleich

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (z.B. Führen eines Portfolios, gestalterische Übungen/Lösungsstrategien zur (naturalistischen) Porträtdarstellung)
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht (z.B. durch schriftliche Reflexionen)
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung

<p>tungsentscheidungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. - (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) - Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern (auch in Präsentationen durch die Schüler) - Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (z.B. mithilfe von Lernplakaten) <p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Auswahl möglich, sofern garantiert ist, dass in der gesamten Oberstufe alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> -Aufgabenart II: Analyse/ Interpretation von Bildern A am Einzelwerk (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text
---	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden¹, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

¹ Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am König- Wilhelm-Gymnasium orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten, sowie darstellend- entwickelnden und realistisch wahrnehmenden Handlungsfeldern.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des König- Wilhelm- Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar nach Möglichkeit mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des König- Wilhelm- Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die Kooperation mit dem örtlichen Kunstverein wird nach Möglichkeit genutzt. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Skizzen dokumentieren die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird ggf. eine Klausur als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt (abhängig von der Schülerschaft, da diese Form ein hohes Maß an Selbstständigkeit verlangt und ebenso „Ehrlichkeit“ der Schülerschaft voraussetzt, da sich der Lehrer darauf verlassen muss, dass die Arbeit ausschließlich vom Schüler angefertigt worden ist)
- In der Q1 soll im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- ggf. auch ein Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- z. B. auch Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- u. U. auch Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Ggf. wird die Gestaltung des Portfolios mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals kann mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- ein Beamer
- drei OHP's

zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über zwei mobile Laptop-Einheiten mit jeweils 10 Rechnern und eine Spiegelreflexkamera, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das König- Wilhelm- Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu kann auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht gehören.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Dokumentation der Unterrichtsvorhaben
- als Anlagen werden hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
 - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, wenn sie für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt. Des Weiterhin gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Je eine Kollegin im Fach Kunst übernimmt i.d.R. die Kurse in der Einführungsphase und führt sie bis zum Abitur fort. Dabei werden alle parallel eingerichteten Kurse einer Jahrgangsstufe von derselben Kollegin unterrichtet.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.